

[faz.net](https://www.faz.net)

Umsatz im Einzelhandel fällt so stark wie seit 1994 nicht mehr

Reuters/dpa

4-5 Minuten

Die deutschen Einzelhändler haben ein schwieriges erstes Halbjahr mit hoher Inflation, Corona-Krise und Ukraine-Krieg mit dem stärksten Umsatzeinbruch seit 28 Jahren beendet. Ihr Umsatz fiel im Juni inflationsbereinigt (real) um 8,8 Prozent niedriger aus als ein Jahr zuvor, wie das [Statistische Bundesamt](#) am Montag mitteilte. „Das ist der größte Rückgang zum Vorjahresmonat seit Beginn der Zeitreihe 1994“, hieß es dazu. Nominal – also nicht preisbereinigt – nahm der Umsatz dagegen nur um 0,8 Prozent ab. „Die Differenz zwischen den nominalen und realen Ergebnissen spiegelt die hohen Preissteigerungen im Einzelhandel wider, die das Konsumklima spürbar beeinträchtigen“, erklärten die Statistiker.

Ökonomen sagen dem Einzelhandel anhaltend schwierige Zeiten voraus. „Das war nicht die letzte schlechte Konsumnachricht“, sagte der Chefvolkswirt der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Alexander Krüger. „Wegen der miserablen Konsumlaune dürfte der Konsumstern fortan weiter sinken. Die Verbraucher kämpfen mit gravierenden Realeinkommensverlusten.“ Auch die Gasumlage werde Konsumwünsche noch in diesem Jahr beschneiden. „Der Tiefpunkt beim Konsum kommt erst noch“, erwartet Krüger

deshalb.

Umsatzeinbußen auch im Vergleich zum Vormonat

Auch im Vergleich zum Vormonat gab es einen Umsatzrückgang: Inflationsbereinigt sanken die Einnahmen um 1,6 Prozent im Vergleich zum Mai. Das kommt überraschend: Von der Nachrichtenagentur Reuters befragte Ökonomen hatten hier mit einem leichten Wachstum von 0,2 Prozent gerechnet. Die Verbraucher gaben dabei 1,6 Prozent weniger für Lebensmittel aus. „Der Rückgang ist vermutlich vor allem den gestiegenen Preisen für Lebensmittel geschuldet“, so die Statistiker. Der Handel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren konnte den positiven Trend des bisherigen Jahresverlaufs nicht fortsetzen und nahm im Juni 5,4 Prozent weniger ein als im Vormonat.

Einer aktuellen Umfrage des Handelsverbands Deutschland (HDE) sind Verbraucherinnen und Verbraucher zufolge derzeit bei Einkäufen und Anschaffungen so zurückhaltend wie lange nicht mehr. Hintergrund sind demnach die Unsicherheiten rund um die künftige Energiepreisentwicklung, wie der HDE am Montag mitteilte. Auch in den nächsten drei Monaten sei mit einer schwachen Konsumstimmung zu rechnen, hieß es. „Hinzu kommt, dass sich die eigenen Einkommenserwartungen im Vergleich zum Vormonat verschlechtern und somit weniger Spielraum für Konsumaktivitäten oder den Ausbau von Ersparnissen besteht.“

Der HDE misst die Verbraucherstimmung auf Basis der Umfrage in Form eines Index-Werts im sogenannten Konsumbarometer. Dieser Wert ist Anfang August auf unter 87 gefallen und damit auf ein Allzeittief, wie der Verband weiter mitteilte.

